

INHALT

Einleitung	I
----------------------	---

ERSTES KAPITEL

Die allgemeinen Probleme der Interpretation der ‚Bescheidenheit‘	4
1. Das Problem der ursprünglichen Anordnung	5
A. Die Annahme einer ursprünglich ungeordneten Spruchfolge durch Hermann Paul	6
B. Die Annahme einer ursprünglich geordneten Spruchfolge durch Wilhelm Grimm	11
2. Die Quellen der ‚Bescheidenheit‘	14
A. Volksmäßige Tradition	15
B. Gelehrtes Wissen	27
3. Das Urteil des Rudolf von Ems über die ‚Bescheidenheit‘	36
A. Die Stellung Freidanks in Rudolfs Dichterkatalog	37
B. Die Aussage Rudolfs über Freidank und sein Werk	40

ZWEITES KAPITEL

Gesichtspunkte für die ethische Interpretation der ‚Bescheidenheit‘	42
1. Die Selbstaussagen Freidanks	43
A. Die Einstellung Freidanks zu seinem Werk	44
B. Wahrheitsliebe	45
C. Bekenntnis zu sittlicher Lebensführung	57
D. Das Schlußgebet	64
2. Aussageformen in der ‚Bescheidenheit‘	69
A. Absolute Aussagen	70
a) Negative Aussagen von Allgemeingültigkeit	70
b) Positive Aussagen von Allgemeingültigkeit	74
c) Die <i>wir</i> -Aussagen	76

B. Relative Aussagen	78
a) Aussageformen mit beschränktem Geltungsanspruch	79
b) Aussageformen zur Kennzeichnung des Besonderen	83
C. Sollensaussagen	88
× 3. <i>Diu werlt</i>	92
A. Schöpfung und <i>werlt</i>	93
B. Der ethische Begriff der Welt	94
a) Das grundsätzliche Verhältnis von Gott und Welt	94
b) Sittliche Kritik am Weltleben	104
c) Erfahrungskritik am unsittlichen Wandel der Welt	112
C. Zusammenfassende Betrachtung der Aussagen über die Welt	115
4. Die geistesgeschichtlichen und systematischen Voraussetzungen der ethischen Anschauungen Freidanks	118
A. Der Unterschied zwischen Tugenden und Gütern	118
B. Philosophische Bestimmungen des Wertverhältnisses von Tugend und Gut im sittlichen Handeln	126

DRITTES KAPITEL

Die Güter der Welt	133
1. <i>guot</i>	133
A. Positive Bewertung des Besitzes	134
B. Negative Bewertung des Besitzes	143
2. <i>witze</i>	154
A. Inhaltliche Bestimmung von <i>witze</i> , <i>wisheit</i> , <i>wise</i>	159
a) Die Bedeutung von <i>wise</i> und <i>witze</i>	159
b) Überlegenheit durch <i>witze</i>	167
B. Inhaltliche Bestimmung von <i>tump</i> und <i>tôre</i>	169
a) <i>tump</i> als Gegensatz zu <i>wise</i>	170
b) Auswirkungen der <i>tumpheit</i> in der Lebenshaltung des <i>tôren</i>	172
C. Gegenwirkungen zu <i>witze</i>	177
a) Bedrohung der <i>witze</i> durch äußere Gegebenheiten	178
b) Bedrohung der <i>witze</i> durch einzelne Charaktereigenschaften	179
c) Die <i>tôren</i> als Gegner des <i>wisen</i>	180
D. Die Bewertung der <i>witze</i> innerhalb der Güterlehre	184
a) Übereinstimmungen zwischen dem Gut der <i>witze</i> und den Gütern des Besitzes und des Ansehens	185
b) <i>witze</i> im Verhältnis zu <i>guot</i>	187
c) <i>bescheidenheit</i>	191
3. <i>ère</i>	199
A. Der allgemeine Gütercharakter von <i>ère</i>	213
a) <i>ère</i> ist erstrebenswert	214
b) <i>ère</i> ist gefährdet und vergänglich	217

B. Außere <i>ère</i>	219
a) Ansehen des Amtes	220
b) Ansehen staatlicher und geistlicher Ordnungen	224
c) Ansehen aufgrund von Besitz, Einfluß und Macht	226
d) <i>ère</i> aufgrund bestimmter Eigenschaften	229
C. Innere <i>ère</i>	231
a) Das Verhältnis zwischen <i>ère</i> und dem inneren sittlichen Wert der Person	231
b) Der ungerechtfertigte Anspruch des Bösen auf <i>ère</i>	235
c) Unsittlichkeit als Grund für den Verlust von <i>ère</i>	236
d) Erzieherische Wirkung sittlich begründeter <i>ère</i>	237
e) Kritik an der Mißachtung wahrer, sittlich begründeter <i>ère</i>	240
f) Sittliches Leben als Begründung wahrer <i>ère</i>	242

VIERTES KAPITEL

Die sittlichen Werte	247
✗ I. Das Sittengesetz	247
A. Ursprung des Sittengesetzes in Gott	248
B. Gott als Richter über das sittliche Handeln	254
C. Der heilsgeschichtliche Rahmen der Freidankschen Sittenlehre	261
2. Gesinnung und Wille als Grundlage der Sittlichkeit	271
A. Wille und Sittlichkeit	273
B. Freie Willensbestimmung und Sittlichkeit	287
3. Sittlichkeit und Unsittlichkeit als willentliches Verhalten gegenüber Gott	297
A. Die Sünde als freier Willkürakt	297
B. Die willentliche Zurücknahme der Sünde in der <i>riuwe</i>	302
4. Selbsterkenntnis	306
A. Die Hinfälligkeit des menschlichen Daseins	307
B. Die sittliche Selbsteinschätzung des sterblichen Menschen	311
5. Tugenden und Laster	316
A. <i>zorn, nît, haz, trunkenheit, vrâz</i> und <i>huor</i>	322
a) <i>zorn, nît, haz</i>	322
b) <i>trunkenheit, vrâz, huor</i>	330
B. Hoffart und <i>wisheit</i>	341
a) Die ethisch-religiöse Bedeutung der Hoffart	342
b) Die empirisch-weltliche Bedeutung der Hoffart	348
c) <i>vorhte</i> und <i>schame</i>	353
d) Die Tugend der <i>wisheit</i>	356
C. <i>gîtecheit, erge</i> und <i>milte</i>	370
a) Das sittlich falsche Verhalten zum Gute des Besitzes	372
b) Das sittlich rechte Verhalten zum Gute des Besitzes	379

D. <i>untriuwe</i> und <i>triuwe</i>	388
a) Der besondere Tugendcharakter der <i>triuwe</i>	389
b) Darstellung und Beurteilung der <i>untriuwe</i>	392
c) <i>triuwe</i> und <i>untriuwe</i> in <i>vrivantschaft</i> und Familie	397
d) <i>triuwe</i> und <i>untriuwe</i> in der öffentlichen Lebensordnung	402
e) <i>liegen</i> und <i>triegen</i>	412
Schluß	420
Literaturverzeichnis	426
Spruchregister	432